

# Editorial : vom Schwimmen mit dem und gegen den Strom

Autor(en): **Fritz, Charlotte**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 4: **Angebote für alle und überall**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Editorial

## Vom Schwimmen mit dem und gegen den Strom

«Der Sport ist eine Tätigkeit des Glücks. Er setzt Stoffe in unserem Körper frei, die wir als Glückshormone bezeichnen können. Wer Sport treibt, ist glücklicher und optimistischer als andere.» So beschrieb der Schriftsteller Martin Kessel (1901-

1990) den Effekt, den Sport und Bewegung auf uns haben.

Der bewusste Umgang mit der Gesundheit liegt im Trend. Frauen und Männern jeden Alters wird täglich mindestens eine halbe Stunde Bewegung empfohlen. Das kann in Form von Alltagsaktivitäten oder Sport mit mittlerer Intensität sein. Diese Basisempfehlung verspricht bedeutende und vielfältige Wirkungen auf

die Gesundheit und die Lebensqualität. Von mittlerer Intensität ist jede körperliche Tätigkeit, bei der die Atmung intensiver aktiviert wird, die einen aber nicht unbedingt ins Schwitzen bringt. Zügiges Gehen oder Velofahren sowie Schwimmen oder Gartenarbeiten sind Beispiele solcher Bewegungsformen. Aber auch Schneeschuhlaufen oder gemeinsames Wandern gehören dazu. Wer sich regelmässig sportlich betätigt, tut sich viel Gutes: Das Herz-Kreislauf-System wird gestärkt und die Muskulatur des Körpers gekräftigt. Bewegung fördert aber auch das ganzheitliche Wohlbefinden und bietet in der Gruppe die Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen. Entscheidend ist, dass man sich regelmässig bewegt und Spass dabei hat. Sport bedeutet nicht nur Leistung, auch wenn dies in unserer Gesellschaft noch allzu oft so wahrgenommen wird.

Das Angebot von sportlichen Aktivitäten hat bei Pro Senectute eine lange Tradition. Die Stiftung bietet eine überaus vielfältige Palette an massgeschneiderten Bewegungsmöglichkeiten für ältere Menschen an – ohne Leistungsdruck. Einer der wichtigen neuen Schwerpunkte unserer Arbeit sind Gesundheitsförderung und Prävention, damit auch die Menschen frühzeitig angesprochen werden können, die körperlich zu wenig aktiv sind. Trotz positivem Trend gibt es noch viel zu tun. Dazu braucht es Leute, die aktiv mit und gegen den Strom schwimmen.



Charlotte Fritz, Leiterin Fachstellen – Mitglied der Geschäftsleitung

THEMA

## Bewegung in den Alltag integrieren

**Die Angebote von Pro Senectute Sport sollen sowohl das Gesundheitsbewusstsein wie das Gemeinschaftsgefühl fördern. Damit diese ihre präventiven Wirkungen noch besser entfalten können, wird ein generationenübergreifender Ansatz benötigt.**

**Kurt Seifert** – Leiter des Bereichs Politik und Gesellschaft, Pro Senectute Schweiz

Seniorenport in der Schweiz gibt es seit gut einem halben Jahrhundert. Bereits Ende der Fünfzigerjahre werden im zürcherischen Thalwil auf Anregung von Clara Bachofen, einer Mitarbeiterin des Schweizerischen Roten Kreuzes, erste Kurse für das Altersturnen veranstaltet. In den Sechzigerjahren übernimmt Pro Senectute diese Idee und bietet entsprechende Kurse sukzessive in der ganzen Schweiz an, was einen grossen Zuspruch auslöst. Später kommen weitere Sportarten hinzu. So organisiert beispielsweise Pro Senectute

Kanton Wallis Mitte der Siebzigerjahre die ersten Langlaufgruppen.

1987 entsteht die Fachstelle Alter und Sport, um die verschiedenen Aktivitäten koordinieren zu können. Sie wird zunächst Pro Senectute Kanton Zürich unterstellt und gehört seit 1999 zu Pro Senectute Schweiz. Wichtig ist vor allem die Ausbildung von Kursleiterinnen und -leitern. Dort fliessen die Erkenntnisse der Erwachsenenbildung wie die der Gerontologie ein. Esther Röthlisberger, die erste Leiterin der Fachstelle, legt ihrer Arbeit einen erweiterten Gesundheitsbegriff zugrunde, der körperliche, seelische, geistige und soziale Dimensionen des Lebens umfasst. Diesem Selbstverständnis ist Pro Senectute Sport bis heute treu geblieben.

### Bedürfnisse werden wahrgenommen

Rund 60 000 Frauen und Männer haben letztes Jahr an Sport- und Bewegungsgruppen sowie an weiteren Veranstaltungen von Pro Senectute Sport teilgenommen. Im Vordergrund stehen immer noch Turnen und Gymnastik, aber auch Wandern, Schwimmen, Aqua-Fitness, Tanzen, Nordic Walking und Velofahren sind sehr beliebt.

Pro Senectute ist längst nicht mehr die einzige Anbieterin auf dem Markt des Seniorensports. Zahlreiche kommerzielle Unternehmen richten sich hauptsächlich an ein zahlungskräftiges und städtisches Publikum. Unsere Stiftung sorgt dafür, dass auch ältere Menschen im ländlichen Raum und solche mit geringem Einkommen Zugang zu Bewegungs- und Sportangeboten erhalten. Zudem kennen die Sportleiterinnen und -leiter auch die anderen Dienstleistungen unserer Stiftung und können so besser auf die Bedürfnisse der Frauen und Männer in ihren Gruppen reagieren. Möglicherweise stellen sie fest, dass eine Person Beratung benötigt, und begleiten diese gegebenenfalls zur Sozialarbeiterin von Pro Senectute.